



Jahresbrief Lammertzhof Dezember 2024

Liebe Kundinnen und

Kunden, liebe Mitarbeitende, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde,

am Ende eines Jahres der Wechselgefühle, Überraschungen und der Annäherung an den Abgrund der Menschheit schreiben wir Ihnen und Euch diesen Brief. Das anthropozäne Zeitalter, wir, die jetzt lebenden Menschen, schaffen es anscheinend nicht, den notwendigen Wechsel einzuleiten. In uns selbst gibt es wechselnde Gefühle, die verhindern klare Entscheidungen zu fällen. Es werden zunehmend falsche Geschichten erzählt:

- „Klimaschutz muss man sich leisten können!“
- „Klimaschutz darf nicht auf Kosten von Unternehmen gehen!“
- „Klimaschutz ist sozialer Gerechtigkeit untergeordnet!“

Alle drei Aussagen, welche angelegt sind Klimaschutz zu verhindern, sind einfach falsch! Sie gelten genau umgekehrt.

- Keinen Klimaschutz können wir uns nicht leisten! Die Kosten einer Klimafolgenanpassung sind enorm und werden mit jedem Tag, bei zu wenig Klimaschutz, immer größer.
- Angewandter Klimaschutz macht Unternehmen effizienter, nicht nur wegen der Innovation und einem Wettbewerbsvorteil bei der Bewerbung von Produkten, sondern auch wegen direkter Kosteneinsparung (weniger Energiekosten, weniger Rohstoffkosten und weniger Folgekosten).
- Guter Klimaschutz ist die Grundlage sozialer Gerechtigkeit (z.B. durch ein Klimageld), auch global. Gerade die oberen 10.000 und auch wir (fast alle) im globalen „Westen“ leben unser Leben auf Kosten des Klimas. Und sind dabei meistens noch nicht einmal glücklich.

Das globale Weiriding (Durcheinander) wird immer größer, die Stimmen zur Bewahrung der alten fossilen Wirtschaft (Trumpf, Musk, Milei, der rechte Flügel der Union, die



„Freien Wähler“, die AfD) scheinen überaus laut und wollen sogar die Atomkraft wieder rausholen und „fracken“ was auch immer geht. Dazu eine unerträgliche Migrationspolitik gegen Migranten, die nicht nur durch Klimafolgen und Krieg zu uns getrieben werden, sondern auch aus Ländern mit diktatorischen Machthabern, die von uns oft sogar auch noch unterstützt werden. Es ist zum Verzweifeln und „Kopf in den Sand stecken“. Viele ziehen sich in das Private zurück und lassen sich soweit finanziell möglich durch Konsum ablenken. Das kann unsere Wirtschaft ja ganz gut! Beispiel: In Scharen ziehen wir auf die heimelige Atmosphäre der Weihnachtsmärkte und ziehen uns einen Glühwein nach dem anderen rein, um das alles zu ertragen. Oder: Wir machen eine Reise in eine heile Urlaubsregion oder noch schlimmer auf ein Kreuzfahrtschiff um die „Akkus – mit was auch immer? – aufzuladen. Aber wir wollen ja jetzt hier nicht in das Moralische oder sogar in Schimpftiraden einsteigen.

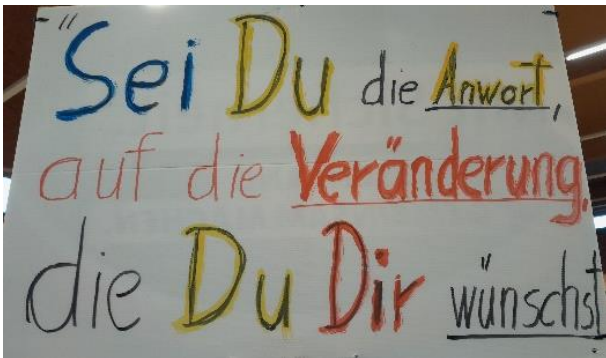


Sondern wir wollen das Positive und auch den „Erfolg“ unseres Hofes dagegen stellen: Aufgeben, das ist nicht unser Selbstverständnis, zumindest nicht der Menschen vom Lammertzhof. Wir können noch so tief fest stecken, wir geben nicht auf. Wie der sprichwörtliche Frosch in der Sahne. (Denn die „Erde“, ein Geschenk an alle Lebewesen ist erste Sahne).

Dabei zeigt auch unsere „Geschichte“, dass es anders geht. Es ist wichtig, den falschen Geschichten, gute und positive Geschichten entgegen zu stellen. Erzählen wir doch, was wir schon alles gemacht haben und wie wir damit Erfolg haben.

- In 50 Jahren von 0,1 % Biobäuerinnen und Biobauern auf über 10% angewachsen!
- Und diese haben Ihren Markt und damit Absatz gefunden.
- Bei den erneuerbaren Energien im gleichen Zeitraum von 0 auf über 50% Anteil an der Stromerzeugung!

- Bei der Biodiversität auf unseren Biobetrieben schon viele Pflanzen, Insekten und auch Wildtiere wieder zurückgeholt und ihnen einen ansprechenden Lebensraum geboten.
- Unsere Tiere werden artgerecht gehalten und bekommen nur hiesiges Futter!
- Den Futtermittelimport aus Übersee (den Urwäldern) für unsere Tiere komplett gestoppt!
- Die Überversorgung unserer Böden und damit eine Nitratauswaschung in das Grundwasser gestoppt!
- Der Erhalt der Fruchtbarkeit der empfindlichen Haut der Erde gelingt immer besser!
- Viele Bauernhöfe vor der Aufgabe bewahrt und viele sogar neu entstehen lassen!
- Einen Innovationsschub bei „neuen“ und „wiederentdeckten“ Lebensmitteln ausgelöst!
- Entsprechend viele Firmen sind entstanden oder wurden umgestellt!
- Viele von „uns“ und auch wir gehen in die nächste Generation
- Technik für eine bodenschonende, chemiefreie und angepasste Bewirtschaftung entwickelt!



Und das alles aus einer Graswurzelbewegung heraus, mit relativ wenig öffentlicher Unterstützung. Wir sind ein Vorbild für den wahren Systemwandel, der möglich ist! Dafür haben wir ein breites Bündnis geschaffen:

- ✓ mit Bäuerinnen und Bauern,
 - ✓ mit innovativen Naturkostverarbeiterinnen und Naturkostverarbeitern sowie Ladner:innen
- Und – – besonders wichtig –, Erfolg haben wir mit Menschen,
- ✚ die unsere Lebensmittel kaufen und eine entsprechende Nachfrage erzeugen,
 - ✚ denen gesunde, werterhaltende Lebensmittel wichtig sind.

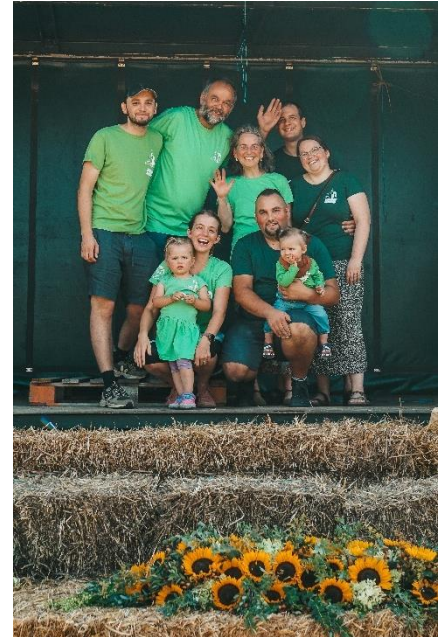
Und wir alle, Sie, Ihr und wir, sind Teil dieses Erfolges – danke

An dieser Stelle kommt der Dankeblock, denn ohne diese vielen „Mithelfer:innen“ geht es nicht, und gäbe es auch nicht den Lammertzhof. Der kommt von ganzem Herzen:

- Danke, dass Sie/Ihr da seid!
- Danke für Ihre/Eure Unterstützung!
- Danke für Ihre/Eure Ideen!
- Danke für Ihren/Euren Einkauf!

- Danke für Ihre/Eure aktive oder passive Mithilfe!
- Danke für Ihre/Eure Mitarbeit!
- Danke für Ihre/Eure aufmunternden Worte!
- Danke für Ihre/Eure positive Berichterstattung!
- Danke, denn keiner von uns lebt für sich allein!

Über 35 Jahre dürfen Petra und Heiner den Hof nun schon gestalten, die letzten Jahre schon mit Timo und Anna-Lena. Jetzt ist die Zeit den Hof für eine Übergabe bereit zu machen und an die nächsten Generationen zu übergeben. Das wird die nächsten fünf Jahre in



Anspruch nehmen, dann werden Heiner und Petra zum 40sten Jahrestag seit der Übernahme von Heiners Eltern die Verantwortung komplett abgeben können. So zumindest der Plan.

Wofür steht nun das Jahr 2024 konkret, was ist geschehen? 2024 steht wie schon das Jahr 2023 für kontinuierlichen Umsatzrückgang auf das Niveau von vor dem Coronaausbruch. Erst im zweiten Halbjahr diesen Jahres geht die Entwicklung der Verkäufe wieder nach oben. Das ist aus heutiger Perspektive wieder ein wenig besser zu verkraften als wir uns vor einem halben Jahr gefühlt haben. Wahrscheinlich liegen die Gründe in einem Spargefühl vieler Menschen, welches durch den russischen Angriff auf die Ukraine ausgelöst wurde und durch die ständigen Krisen andauert. Die Ängste haben gewechselt. Aber, die Ängste können auch nützlich sein, wenn wir diese positiv nutzen: Sie können uns zum Handeln bringen. Wir nehmen das Risiko selbst in unsere Hände und tun das, was aus unserer Sicht getan werden muss!



Jeder von uns ist gefordert – und es gibt kein „ist mir doch egal“.

Ja und unser Jahr 2024 war voll davon, doch lesen Sie/Ihr hier selber:

2024 begann sehr politisch: (Wir können nicht still sitzen und „nur“ zuschauen)



Nämlich mit der Demonstration „Wir haben es satt“ in Berlin. Mit 16 Menschen in zwei Kleinbussen mit Anhänger für unser „Genkartoffelfahrrad“ fuhren wir hin. Im Hotel Lützwow quartierten wir uns ein und legten letzte Hand an das Lastenrad, welches unser „Motivwagen“ sein sollte:

8000

Demoteilnehmer*innen waren schon eine beeindruckende Zahl.

Wir demonstrierten für eine vielfältige Landwirtschaft, mit vielen verschiedenen Höfen, klimafreundlich, ohne Gentechnik und mit hoher Biodiversität, sowohl bei Sorten, Terrassen und dem Umfeld der Höfe mit Baumreihen, Hecken, Kleinbiotopen, wie Stein- oder Holzhaufen, Streuobst, Dachbegrünung und vielem anderen. Grad so, wie wir das auf dem Lammertzhof machen.



Es war gut, so viele ähnlich gesinnte Menschen zu treffen, von denen wir so manche auch kannten und die uns herzlich begrüßten. Wir konnten unser Thema „Gentechnikfreiheit“ gut platzieren und wurden vielfach mit unserer Kartoffel fotografiert. Dabei hatten wir auch den Blick auf die weltweite (Klima-)Gerechtigkeit und dem sozialen Ansatz, dass gutes, erschwingliches Essen für alle da ist. Auch das viele junge Menschen dabei waren, fanden wir sehr ermutigend. Übrigens auch unser geschmückter Traktor, mit dem wir 2022 in Berlin dabei waren, ist beim Aufruf für „Wir haben es satt“

2025 das Titelmotiv des Aufrufs. Sage doch eine*r, dass ein gewisser Aufwand nicht lohnt.



Aktueller Aufruf zur „Wir haben es satt“ Demo 2025



Und weil am Sonntagabend die Demo: „Berlin ist vielfältig und bunt“ stattfand, waren wir natürlich auch dabei. Schnell

hatten wir zwei Plakate gemalt und mischten uns unter die 250.000 Berlinerinnen und Berliner, die an diesem Sonntag gegen rechts auf die Straße gingen.



In der oben genannten Düsseldorfer Gruppe waren auch einige dabei, die sich mit unserem Hof im „Aktionsbündnis gegen Gentechnik Düsseldorf“ zusammengeschlossen haben. Dieses hatte

auch zur Teilnahme an der Demo aufgerufen. Mit dieser Gruppe organisierten wir, neben einigen Informationsveranstaltungen (Kinoabend und Infoveranstaltungen) auch die Demo „Gehen gegen Gentechnik“, am Samstag, den 06.04.2024. Wir waren etwa 200 Menschen, zwei Lastenräder und zwei Traktoren, die an diesem Samstagnachmittag, begleitet von etwa 10 Polizisten per Motorrad und Polizeiauto, durch die Innenstadt



Düsseldorfs zum Wirtschaftsministerium, zum Landwirtschaftsministerium und zum Umweltschutzministerium zogen, um unsere Botschaft und über 1000 Unterschriftskarten für eine Beibehaltung der gegenwärtigen Gentechnikregulierung zu überbringen. Letztere konnten wir dann erst zu einem späteren Termin mit Umweltminister Oliver Kriescher im September vor dem Landtag übergeben.

Am 03. Februar fand in Kaarst die größte Demonstration statt, die Kaarst je gesehen hat. Über 3000 Menschen gingen für „Kaarst ist bunt, gemeinsam gegen Rechtsextremismus!“ auf die Straße. Das waren mehr Teilnehmer:innen als bei allen Schützenfesten der Stadt und ein eindrucksvolles Zeichen für Vielfalt in Kaarst.



Und es war nicht ein einmaliges Ereignis. Wir gründeten zusammen mit etwa 20 weiteren Aktiven die Initiative „Kaarst ist bunt“ mit der wir im vergangenen Jahr diverse Aktionen, wie Werbung für die Europawahl, einen Stand auf dem Stadtfest „Viele Nationen – eine Stadt“ und anderen Aktionen dabei waren und auch noch sind: Wir gründen jetzt gerade einen Verein „Kaarst ist bunt“ und veranstalten den städtischen Neujahrsempfang „Kaarst ist vielfältig und bereitet einen bunten Empfang“. Zu den Wahlen wollen wir für die gesellschaftliche Vielfalt und für eine soziale Gerechtigkeit sensibilisieren und gesellschaftlichen Dialog und Austausch anstoßen. Falls Sie/Ihr das können, die Zeit und die Lust haben: Wir suchen noch einen Menschen, der/die möglichst ehrenamtlich eine Internetseite für uns gestaltet und betreut.



Ein weiteres gesellschaftliches Handlungsfeld ist unser Engagement bei der Bürgerinitiative „Kaarster for Future“. Hier setzen wir uns u.a. für die Förderung und Verbesserung des städtischen Radverkehrs ein.

Aus der Untergruppe Energie ist die Sonne-Wind-Wende Bürgerenergie-genossenschaft Kaarst-Korschenbroich entstanden, die sich im Juni 2024 gegründet hat und mittlerweile über 300 Genossinnen und Genossen mit über 900 Genossenschaftsanteilen schon 450.000,- €



eingesammelt hat. Damit werden auf örtlichen Dächern Solaranlagen montiert. Auch eine Freiflächen-

Solaranlage ist schon in Planung. Am Freitag, den 21. Februar findet die nächste große Informationsveranstaltung statt. Eine gute Weihnachtsgeschenk Idee ist Anteile der Genossenschaft zu verschenken!

www.sonne-wind-wende.de

Mit „Kaarster for Future“ wollen wir auch eine Plakataktion zur Wahl gestalten. Artenvielfalt, Umwelt, Teilhabe und Demokratie werden die Themen sein. Dafür suchen wir noch finanzielle und personelle Unterstützung. Eine weitere Idee ist die Pflanzung eines Bürgerwaldes.

Das passt auch gut zu unserem Einundzwanzigjahreprojekt (ja das Projekt geht über 21 Jahre), welches wir mit den



Düsseldorfer Symphonikern und der Düsseldorfer Tonhalle begonnen haben. Jetzt wachsen bei uns auf 2 Hektar unserer Flächen 5000 Pappeln in einem sogenannten Agroforstsystem. Diese sammeln jedes Jahr etwa 40 Tonnen CO₂



aus der Luft und speichern dieses in ihrem Holz. Alle 7 Jahre (3x7=21) wird dieses Holz geerntet und zu Holzplatten verarbeitet, so dass dieses CO₂ langfristig der Atmosphäre entzogen wird. Gleichzeitig dienen die Baumstreifen der Artenvielfalt, dem Erosionsschutz und der Feuchtigkeitsregulierung.

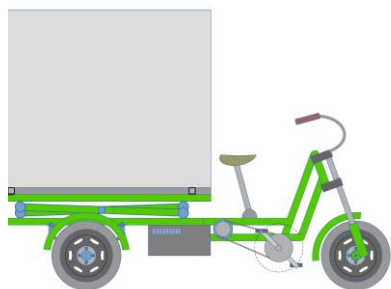


Diese Effekte sollen auch in einem Bürgerforschungsprojekt mit der Uni Münster erfasst werden. Dazu aber im März/April 2025 mehr Informationen. Zwischen den Pappeln soll auch in 2026 oder 2027 ein klassisches Konzert mit den Düsseldorfer Symphonikern stattfinden.



Das sind unsere Mitarbeiter:innen Franzi, Marvin, Ellen, Kerstin, Bozena, Paula, Lia, Bianca und Beate bei einer kurzen Verschnaufpause auf der Bio-West, wo sie sich über die neuesten Entwicklungen auf dem Bio-/Naturkostmarkt informierten.

Ein nicht ganz so schönes Thema der vergangenen zwei Jahre ist das „liebe“ Geld. Nach den finanziell stabilen Jahren 2021 und 2022 ist, verursacht durch einen stark rückläufigen Umsatz, leider auch unser Überschuss (Gewinn) stark eingebrochen, so dass wir zurzeit „rote“ Zahlen schreiben. Zum Ende dieses Jahres sehen wir wieder Licht am Horizont, nachdem wir zahlreiche Korrekturen und Maßnahmen getroffen haben. Allerdings schränken die schlechten Zahlen unsere Investitionsvorhaben stark ein: der Ausbau der Solaranlagen, der Stromspeicher und das Windrad müssen leider etwas warten (Wir hatten ja diese Projekte im letzten Jahresbrief beschrieben). Auch die Bauprojekte, die ja für die dauerhaft gute Bedienung einer höheren Kundenzahl notwendig gewesen wären, sind ja erst mal nicht notwendig. Ebenfalls warten muss auch der Ausbau



unserer Fahrrad-Auslieferstruktur, wobei hier auch genannt werden muss, dass unser Fahrraddesignauftragsnehmer Horst (also der Mensch, der den Prototypen des Containerfahrrades entwirft und baut) noch länger benötigt.

Für diese Vorhaben klären wir aber noch eventuelle alternative Finanzierungen ab. Wenn Sie/Ihr da eine Idee habt, bitte melden.

Auch im vergangenen Jahr waren wir beim Stadtradeln dabei. Sehr gute 4486 km haben wir Lammertzhof:innen in den drei Wochen zurückgelegt. Damit haben wir fast 1 Tonne CO2 gegenüber vergleichbaren Autofahrten eingespart. 11 Lammertzhof:innen haben Ihre Kilometer gemeldet. Jetzt sind wir auf Platz 7 des Kaarster Rankings. Und wir sind Platz 1 im Ranking der Kaarster Unternehmen. Dazu beigetragen hat mit



Sicherheit auch, dass wir seit 2019 unseren Mitarbeitenden 23 E-Bikes und 23 „normale“ Fahrräder zur freien Benutzung zur Verfügung stellen und das die vier Chefs die allermeisten ihrer Strecken unter acht Kilometern selbst per Fahrrad oder Lastenrad zurücklegen.

Im Juli nahm der Lammertzhof auch wieder an der kulinarischen Schnitzeljagd teil. Die kulinarische Schnitzeljagd in Kaarst ist eine Genussstour für jedes Alter. Dabei können alle Kaarst und Umgebung ganz neu erschmecken. Allein oder mit Freunden und am besten auf dem Fahrrad (optimierte Routen gibt es über Komoot oder Google Maps von der kulinarischen Schnitzeljagd bereitgestellt).



In neun ausgewählten Restaurants, Cafés und Feinkostläden bekommen die Schnitzeljäger*innen besondere kulinarische Kostproben. An einem Samstag im Juli zwischen 11 und 18 Uhr hatten die Teilnehmenden Zeit, die Läden in ihrem Tempo individuell zu besuchen. Auf dem Lammertzhof verzeichneten wir über 100 Besucher:innen.

Unser Betriebsausflug 2024 ging ins Planetarium Erkrath, wo wir eine eindrucksvolle Himmelsshow zu Pink Floyds



Musik „Dark side of the Moon“ erleben durften. Schon die Anfahrt per S-Bahn und zu Fuß war geprägt von einem netten Zusammensein, welches mit einem leckeren Essen im Restaurant „blaues Schaf“, nur 10 Minuten



fußläufig von dem Planetarium, endete. Natürlich kamen die Hauptzutaten des Essens vom Lammertzhof.

Das vergangene Hoffest war mal wieder sehr gelungen, es war voll und fast alles ist gut gelaufen. Danke Allen, die dabei waren und Einsatz gezeigt haben. So machen wir gute Werbung für unseren Hof! Gute Stimmung, zufriedene Menschen, gutes Essen und Trinken!



Es ist uns gelungen, den Hofmarkt, die Ökokiste und die Landwirtschaft mit guter Arbeit unseren Kundinnen und Kunden darzustellen.



Vier übervolle Führungen mit Timo oder Heiner erzählten und zeigten den besonders interessierten Besuchern die Geschichte, die Anbaumethoden, die Felder, die Gewächshäuser und den Agroforst. Viele Fragen konnten beantwortet werden. Die meist gestellte Frage war wohl die nach



dem Umgang mit Schnecken. Beantwortet wurde diese mit dem Hinweis, das durch die flächige relative feine Bearbeitung des Ackerbodens



schon im Frühjahr, die Eiergelege weitgehend vernichtet werden. Erst nach und nach wandern die Schnecken dann langsam von den Rändern her wieder ein. Die Empfehlung der Profis lautet: wer Gemüse anbauen will soll die geplante Fläche sehr gut herrichten.



Die Kinder hatten viel Spaß auf dem Spielplatz, bei der Kuh mit dem Kalb oder auf der Strohbürg. Auch dieses Jahr

wurden das vielfältige Essensangebot gelobt. Die Pizza, gebacken von Timo, Anna-Lena und ihren Eltern, war wie immer der Hit. Vom Grill gab es leckere Maiskolben und



Würste und auch die Bulle-Burger waren ein Renner. Viele der Besucher kamen zu Fuß oder per Fahrrad. Dem Bauern-Talk gegen Ende des Hoffestes lauschten viele der Besucher und wollten noch lange nicht nach Hause. Am Ende konnten die Lammertzhof feststellen: so ein Hoffest bringt nur glückliche Gesichter, sowohl bei den Helfenden, als auch bei den fast 3000 Gästen. In 2025 wird das Hoffest voraussichtlich wieder am ersten Sonntag im September, also dem 07. September 2025 stattfinden.



Bitte schon mal vormerken: Sonntag, den 07.09.2025 Hoffest Lammertzhof und den Urlaub entsprechend planen!!

Die Nachernte 2024 war etwas weniger besucht, wohl auch



weil das Wetter an beiden Nacherntesamstagen relativ durchwachsen war. Die Nachernte soll den Menschen zeigen, wie und wo Ihr Gemüse wächst und wie mühsam und manchmal kompliziert die Ernte ist. Sie soll zeigen, das auch nicht so schöne oder perfekte Gemüse noch genutzt und gegessen werden kann. Besonders freut

es uns, wenn mehrere Generationen gemeinsam zur Nachernte erscheinen, weil damit oft die Weitergabe von Erfahrungen im Umgang mit Essen, Gemüsen und deren Kultivierung verbunden ist.



Aus Bauernsicht war 2024 ein sehr schwieriges Jahr. Es begann mit einem sehr warmen und eher feuchten Frühjahr. Ein Glück gab es doch trockene Wochen, in denen wir schon Ende Februar/Anfang März sowohl den Sommerweizen

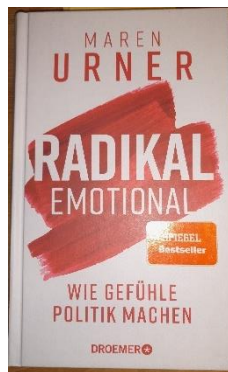




säen, als auch anschließend die Kartoffeln und die ersten Gemüsepflanzen in die Erde bringen konnten. Dann wurde es wieder naß und vor allem feucht, so dass mit dem Herauswachsen der ersten Kartoffeln aus der Erde sich auch schon die ersten Krautfäulepilze auf den Blättern der noch jungen Kartoffelpflanzen ansiedelten.

Dieses hat den Ertrag der Kartoffeln auf etwa 20 % des üblichen Ernteertrags begrenzt. Das ist der Grund warum wir jetzt Ende Dezember nur noch wenige eigene mehligkochende Kartoffeln anbieten können. Auch diese werden im Januar zu Ende gehen. Für das Gemüse war das Wetter im großen Ganzen in Ordnung mit dem Vorteil, dass wir wenig bis kaum beregnen mußten. Der Nachteil des vielen Regens aber war, dass die maschinelle Beikrautregulierung oft nicht zu den notwendigen Zeitpunkten erfolgen konnte, so dass in einigen Gemüsekulturen das Beikraut zum Unkraut wurde und so den Ertrag und auch die notwendige Qualität schmälerte. Das Getreide dagegen und vor allem die in diesem Jahr gepflanzten Pappeln kamen mit dem Wetter sehr gut zurecht.

Auch wenn wir uns wiederholen: Der Klimawandel zeigt seine Zähne, die Klimakrise ist jetzt da! Biodiversitätskrise ja sowieso, wie wir wissen. Aber wir scheinen kaum zum Handeln fähig zu sein. Die Ausrede: „Das verwirrt mich alles“, „Da kann man nichts machen“, oder: „Was nützt es, wenn der Einzelne was macht“. Der Verweis „dass Kreuzfahrten und Privatjets schlimmer sind als meine Flugreise nach Spanien im Großraumjet, oder dass die Anderen und die Meisten das ja auch machen, relativiert dann mein eigenes klimaschädliches Verhalten. Schauen Sie/Ihr auf www.wissenmachtlima.de/kognitive-dissonanz/. Unserer Meinung nach, eine gute ausgewogene Internetseite zum Thema Klimawandel.. Auf jeden Fall muß beides geschehen:

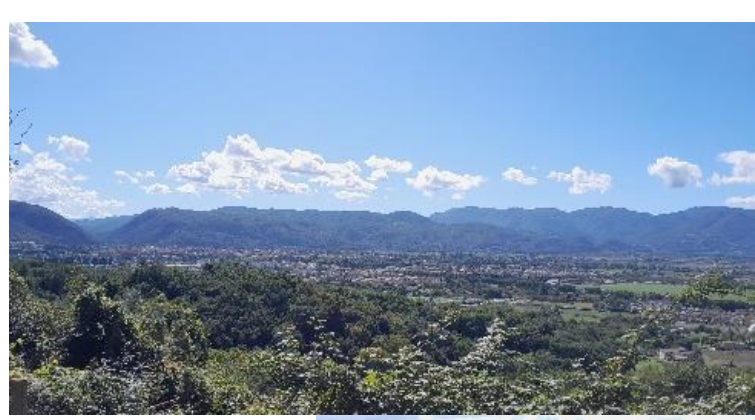


unser eigenes Verhalten und die Regeln, die die Politik setzen muss, um gemeinsam die Klima- und Biodiversitätsprobleme zu lösen. Empfehlenswert dazu auch das neueste Buch von Maren Urner:

Ein paar Eindrücke von Heiners Pilgerreise: „Ich, Heiner, bin äußerst dankbar für die Möglichkeit 18 Tage mit meinen Schwestern Moni und Lene den Franziskusweg von Assisi nach Rom zu pilgern. So sind wir nach einer 2-tägigen Anreise mit dem Zug über München (dort wohnt meine Schwester) nach Assisi gefahren. Von dort sind wir dann zu Fuß, jeder mit knapp 10 kg



zurückzogen, bevor wir dann wieder mit dem Zug ins Rheinland zurückfuhren.“



Gepäck auf dem Rücken, auf den Pfaden und Straßen, die auch schon Franziskus vor 900 Jahren gegangen ist, nach Rom aufgebrochen. Franziskus tat dies um dem Papst damals zur Rückbesinnung auf die Werte der ersten Christen zu erinnern. Diese waren nicht nur damals verloren gegangen. Wir taten dies, um die Werte in uns nochmal zu reflektieren:



was treibt uns an, was ist uns wichtig, wie gehen wir mit Menschen und Natur um? Wie gestalten wir die Zeit, die wir in unseren vielleicht noch 20 Jahren, die wir noch zu leben haben? Durch den Weg und die notwendige Minimierung des Gepäcks kamen wir schnell auf das Wesentliche in uns und nutzten die Gelegenheit uns über unsere Gedanken, Träume, Erlebnisse und Ängste auszutauschen. Wir kamen an unsere körperlichen Grenzen, bei durchschnittlich 25 km Strecke am Tag und im Schnitt über 500 Höhenmeter am Tag rauf und runter. Insgesamt haben wir fast den Mount Everest bestiegen! Die Begegnung mit den freundlichen Menschen Umbriens, die gelebte Gastfreundschaft in den Dörfern und unseren Unterkünften, das einfache aber gute Essen und natürlich die Bewegung in einer wunderschönen Natur trugen zu dieser inneren Einkehr bei. Rom selber war dann ein Schock, zu viele Menschen und zu viel Lärm, so dass wir uns in unser Quartier und in einer Wanderung am Rande Roms wieder zurückzogen, bevor wir dann wieder mit dem Zug ins Rheinland zurückfuhren.“



Im Sommer fuhren Heiner und Petra an der Unstrut und Saale mit dem Fahrrad und waren begeistert. Für die



mittelalterlichen Berühmtheiten (Naumburger Dom...) ist die Gegend ja bekannt, uns hat aber die „Himmelscheibe von Nebra“ auch an die anderen frühsteinzeitlichen Fundorte geführt und sehr berührt. In den Ringheiligtümern (datiert, wie Stonehenge aber aus Holz) zu stehen, die Bedeutung, die der Jahreskreis und damit die wichtigen Tage für die landwirtschaftlichen Tätigkeiten haben, haben uns im wahrsten Sinne „geerdet“. Wenn ein paar Jahrhunderte später Orte wieder eine (neue) Bedeutung erhalten, das gibt auch Mut für die Fragen, die uns hier und heute beschäftigen, bei den Werten (Glauben) und im Miteinander. Aber auch: Mit dem Sesshaft-Werden der Menschen entstanden mehr Auseinandersetzungen und Konflikte, auch das hat unsere Köpfe beim Fahrradfahren und Zelten beschäftigt in der Parallele zu Heute und Jetzt (wir waren vor den dortigen Landtagswahlen da). Wie kommen wir zu einem besseren Miteinander, wie kann Frieden im Kleinen und Großen bestehen? Das Museum für Vor- und Frühgeschichte in Halle zeigt wunderbar aufbereitete Funde und Informationen, ein absoluter Tipp! Auch online ist Einiges erlebbar. www.landmuseum-vorgeschichte.de

Wichtiges in Kürze:

- ✚ Wir haben noch FÖJ-Stellen (freiwillige ökologisches Jahr) und Ausbildungsplätze ab dem 01.08. oder evt. früher frei:
 - Gärtner:in und Landwirt:in
 - Fachkraft für Lagerlogistik
 - Einzelhandelskauffrau:mann
- ✚ Neu ist übrigens, dass wir Montagmorgen speziell Kindergärten, Firmenkunden und OgaTas mit frischem Obst und Gemüse beliefern. Dafür gibt es spezielle Bedingungen, rufen Sie/Ihr uns an
- ✚ Auch beim Büttger Karnevalszug haben wir uns wieder beteiligt:



- ✚ Wir bieten auch im kommenden Jahr gerne Führungen an: offene und Kinderführungen kündigen wir auf Sozial Media an, Gruppen (Schulklassen, etc.) melden sich bitte über info@lammertzhof.de. Als Beispiel: Slow Food, „Gerresheim nachhaltig“ und der Ernährungsrat Düsseldorf waren auch schon da!

Teminvorschau:

- 23. Dezember bis 03. Januar Lieferpause Ökokiste (KW 52 und KW 1)
- 27. Dezember bis 30. Dezember bleiben die Öffnungszeiten normal wie immer. 8.30 bis 18.30 Uhr, Sam.: 7.30 bis 14 Uhr
- 30. Dezember: ist auch Inventur (kleine Behinderungen möglich)
- 31. Dezember: der Hofmarkt ist nur von 8.30 bis 12 Uhr geöffnet.
- 06. Januar ab heute wieder Belieferung durch die Ökokiste.
- 18. Januar Demo: „Wir haben es satt“ in Berlin. Wir (Petra und Heiner) fahren (vom 17. bis 19.) hin, wer will mit? Einige Plätze frei! Evt. gibt es noch ein Vorbereitungstreffen wg des Lastenrads
- 2. bis 4. Februar. Wintertagung Bioland NRW
- 8. Februar Bürgerempfang 11 Uhr AEF Kaarst
- 14. Februar Klimastreiktag, wir schreiben noch wie wir uns beteiligen
- 21. Februar Infoveranstaltung SonneWindWende Bürgerenergie Kaarst-Korschenbroich e.G.
- 23. Februar Wahlrecht für eine demokratische Partei wahrnehmen!
- 8. März Saatgutfestival 2025, 11 bis 17 Uhr

Frohe besinnliche Tage wünschen
Anna-Lena, Timo,
Petra und Heiner

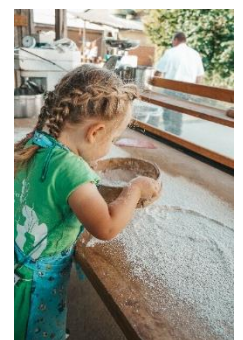
Timo

A-L. Hannen

Anna-Lena *Petra* *Heiner*



Unser Garten im Juni



Ophelia beim Pizzateig vorbereiten